

# Ein Holzwerk für's Ergolztal

**Energie** EBL setzt künftig verstärkt auf einheimisches Holz und Wärme-Kraft-Koppelung

VON DANIEL HALLER

Bereits im nächsten Jahr sollen die Bagger auffahren und 2013 will die EBL in Pratteln die erste Etappe der Erneuerbaren Energieschiene Ergolztal (3ET) in Betrieb nehmen. «3ET» heisst: Bis 2020 schliesst die EBL ihre 15 Baselbieter Wärmeverbunde von Pratteln bis Gelterkinden zusammen und produziert die Wärme in einer einzigen Heizzentrale. Damit schlägt sie zwei Fliegen auf einen Schlag:

- Erstens kann sie Heizzentralen, in denen sie bisher nebst Holzschnitzel auch Gas verbrennt, ersetzen und die Wärme ganz mit Holzschnitzeln aus der Region erzeugen. «Dafür können wir auf unsere bisherigen Holzlieferanten zählen, mit denen wir in Verhandlung stehen, um die Mengen auszuweiten», erklärt Geschäftsführer Urs Steiner. Dabei will die EBL nicht nur die heute in 16 mittleren Heizzentralen erzeugten 60 Gigawattstunden (GWh) Wärme liefern, sondern bis dahin für 150 GWh zusätzliche Wärmekunden gewinnen.

- Zweitens erreicht die EBL durch die Zusammenlegung eine Grösse, in der die Stromproduktion wirtschaftlich wird. Aus den total 210 GWh Wärme will sie 30 GWh elektrische Energie gewinnen. Die neue Heizzentrale für das ganze Ergolztal ist also als Holzwerk – Stichwort Wärme-Kraft-Koppelung – geplant.

Um die bestehende Fernwärmenetze zusammenzuschliessen, muss 3ET mit einer 20 Kilometer langen neuen Energieschiene verbunden werden. Das gesamte Investitionsvolumen beziffert Geschäftsleitungsmitglied Beat Andrist mit rund 120 Millionen Franken.

## Strategischer Pfeiler

Dass 3ET wirtschaftlich sein wird, steht für Steiner ausser Frage: «Wir haben diese Strategie weit vor den tragischen Ereignissen in Japan festgelegt. Dieses Ereignis zeigt nun



Die EBL-Heizzentralen Grüssen, Krummeneich (beide Pratteln) und Hanro (Liestal): Sie alle sollen Schritt für Schritt zusammen mit einem Dutzend weiterer Heizzentralen durch ein Holzwerk ersetzt werden. ZVG

aber, dass wir solche Projekte erst recht vorantreiben müssen.» Die EBL wurde auch für eine schweizweite Zusammenarbeit für Holzwerke von namhaften Energieversorgern angefragt, jedoch waren diese vornehmlich an der Stromproduktion interessiert. «Wir haben jedoch abgelehnt, denn wir benötigen den Strom für unsere Kunden», erklärt Steiner.

Ein weiterer Grund für die Ablehnung ist, dass man Strom relativ einfach produzieren kann, das Fernwärmegeschäft hingegen äusserst komplex ist: In der Regel muss man das System planen, finanzieren und bauen, bevor man genug Abnehmer hat, die ihre Räume mit Fernwärme heizen wollen. «Die EBL hat das Wärmegeschäft 1990 aufgenommen. In der Anfangsphase war es wegen des tiefen Ölpreises schwierig. Daher diskutierte der Verwaltungsrat vor zehn Jahren einen Ausstieg», berichtet Steiner. «Zum Glück sind wir damals drangeblieben, denn nun ist Wärme-Kraft-Koppelung ein wichtiger Pfeiler unserer Strategie, dass bis 2020 30

Prozent unserer produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Quellen stammen soll.»

Damals fiel der Entscheid, schweizweit Fernwärme-Verbunde aufzubauen. Mit grösseren Projekten wie in Saanen-Gstaad, Langnau i.E. oder Châtel-St-Denis habe sich die EBL seither die Kompetenz erarbeitet, die

**«Pro investierten Franken werden mit der Erneuerbaren Energieschiene Ergolztal jährlich 1,7 Kilo CO<sub>2</sub> vermieden.»**

Beat Andrist, EBL

sie nun für 3ET einsetzen will. Zudem könne man mittelfristig auch bestehende und weitere Heizzentralen für die Stromproduktion ausbauen. Gesamt-Potenzial inklusive 3ET: 70 GWh Strom für 18 000 Haushalte. «Dies entspricht fast der Menge, die wir heute vom Kraftwerk Birsfelden

beziehen», erklärt Andrist. Allein durch 3ET könne man 90 Millionen Liter Heizöl oder 250 000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. «Pro investierten Franken werden jährlich 1,7 Kilo CO<sub>2</sub> vermieden.»

## Standort noch offen

Noch ist es nicht so weit. Zwar ist eine zentrale Heizzentrale für Pratteln in Planung, doch die Verträge für den Standort sind noch nicht verhandelt. «Es geht um einen notwendigen Zwischenschritt, denn wir können nicht das ganze Projekt aufs Mal angehen, sondern schliessen immer jene Wärmeverbunde zusammen, deren Heizzentralen altershalber erneuert werden müssen», erläutert Andrist. Auch der Standort für das endgültige Holzwerk ist noch nicht gefunden: «Ideal wäre aus technischen Gründen ein Standort in der Mitte des Verbreitungsgebiets, also etwa in Liestal. Denkbar wäre auch, dass wir in Pratteln bleiben und die im ersten Schritt gebaute Zentrale etappenweise erweitern.»

## Nachrichten

### Bottmingen Bagger durch Brand beschädigt



Auf einer Baustelle an der Weichselmattstrasse in Bottmingen geriet am Donnerstag gegen 23.30 Uhr ein Bagger in Brand. Laut des Meldeerstatters war dem Brand ein Knall vorausgegangen. Die aufgebotene Feuerwehr Bottmingen hatte den Brand rasch gelöscht. Am Bagger entstand jedoch grosser Sachschaden. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache ist derzeit unklar und Gegenstand von Ermittlungen durch den Kriminaltechnischen Dienst der Baselbieter Polizei. (BZ)

### Pratteln Mehrere Rumänen verhaftet

In den letzten Tagen hat die Baselbieter Polizei im Raum Pratteln mehrere Personen rumänischer Nationalität festgenommen, die sich seither in Haft befinden. Es geht um einen Diebstahl aus einem Fahrzeug, mehrere Autoaufbrüche sowie mutmasslich um Diebstähle im grösseren Stil. Ob sich die Rumänen kennen, kann noch nicht beurteilt werden. (BZ)

### Liestal Täter nach Raub beim KV-Platz ermittelt

Die Baselbieter Polizei hat fünf mutmassliche Täter ermittelt, die am 14. März um 23.30 Uhr im Bereich des KV-Schulhausplatzes in Liestal vier junge Männer unter Androhung von Gewalt ausgeraubt haben. Bei den mutmasslichen Tätern handelt es sich um drei Türken im Alter von 23, 19 und 17 Jahren, einen 18-jährigen Schweizer sowie um einen 17-jährigen Serben. Ausser dem eigentlichen Anführer, dem 23-jährigen Türken, haben alle Beteiligten eine Mitwirkung an der Tat gestanden. Die Täterschaft hatte den zwei jungen Schweizern zwei Handys und 140 Franken abgenommen und unerkannt flüchten können. Gegen die mutmasslichen Täter werden durch die Staatsanwaltschaft und die Jugendanwaltschaft entsprechende Verfahren geführt. (BZ)

### Pro Natura Weitere Projekte für den Biber

Die erfolgreiche 10-Jahres-Aktion «Hallo Biber!» von Pro Natura Baselland wurde an der vergangenen Generalversammlung formal abgeschlossen. Entlang der Birs sind 2011 allerdings weitere Renaturierungen für den Biber vorgesehen. Beim Naturschutzgebiet Wildenstein bei Bubendorf fordert Pro Natura die rasche Umstellung auf einen de Natur näheren Landwirtschaftsbetrieb. Dies bedinge aber den raschen Bau des Laufstalls für die Mutterkuhherde, um die Milchkuhe auf Wildenstein abzulösen. Das Bauvorhaben ist jedoch durch die Finanzlage des Kantons gefährdet. (BZ)

### Sissach Oliver Sutter will in den Gemeinderat

Das 26-jährige SVP-Mitglied Oliver Sutter kandidiert für den frei werdenden Sitz im Sissacher Gemeinderat. Dies meldet die «Volksstimme». Die Vakanz entsteht, weil Christine Kilchhofer (SVP) per Ende Juli zurücktritt (es stand in der bz). Die Ersatzwahl findet am 15. Mai statt. (BZ)

## Bild der Woche



Der bz-Fotograf **Kenneth Nars** hat das Bild der Woche vom Erlenmattquartier geschossen. Heute Samstag findet ein grosses Fest für die Basler Bevölkerung statt.